

Frischer Wind mit Ökostrom

Die Windkraft Simonsfeld AG, einer der größten Windstromproduzenten in Österreich, setzt voll auf erneuerbare Energiequellen: Mit Windkraft, Photovoltaik und zuletzt auch mit der Inbetriebnahme einer Stromtankstelle und eines Elektro-Autos. Know-how und Produkte für die Energieverteilung und Elektro-Mobilität werden von REGRO zur Verfügung gestellt, das damit erneut sein Engagement in zukunftsträchtigen Bereichen unterstreicht.

Die 1996 gegründete Windkraft Simonsfeld AG, die auf eine stark expansive Entwicklung zurückblicken kann und derzeit 40 Mitarbeiter zählt, entwickelt, errichtet und betreibt Windparks. 55 Windkraftwerke sind es hierzulande sowie zwei Anlagen in Bulgarien, die von dem niederösterreichischen Unternehmen mit Sitz in Ernstbrunn betrieben werden. Eine Jahresproduktion von rund 249 Millionen Kilowattstunden macht das Unternehmen zu einem der größten Windstromproduzenten Österreichs, das weiter auf Wachstum setzt und seine Jahresstromproduktion in den kommenden Jahren verdoppeln will: Mit Projekten in Österreich, Bulgarien und Rumänien.

Aber auch auf dem Sektor Photovoltaik ist das Weinviertler Unternehmen aktiv und bietet sein Know-how im In- und Ausland an. Begonnen hat man damit vor einigen Jahren in eigener Sache und auf dem Dach des Firmengebäudes eine 9,4 kWp-Photovoltaik-Anlage installiert. „2009



Windpark Rannersdorf-Ebersdorf, errichtet von der Windkraft Simonsfeld AG

haben wir einen Elektro-Scooter angeschafft, der von unseren Mitarbeitern vor allem in der wärmeren Jahreszeit gerne genutzt wird“, schildert Georg Hartmann (Projektmanagement der Windkraft Simonsfeld AG). Bei Betriebskosten zwischen 50 Cent und 1,- Euro pro 100 Kilometer Fahrleistung auch wirtschaftlich ein absoluter Hit.

Aber bei der Windkraft Simonsfeld geht man noch weiter: Anfang 2011 wurde der nächste Schritt gesetzt.

Windkraft Simonsfeld goes e-mobil

Das Unternehmen fährt mit der Energie, die es selbst – per Photovoltaik-Anlage – produziert: So wurde Ende Jänner ein E-Car vom Typ Mitsubishi i-Miev für den Fuhrpark erworben. Dabei war vor allem die Schadstoffbilanz ausschlaggebend für den Umstieg auf Strom als Kraftstoff. Da in Österreich Strom vor allem aus Wasser-, zunehmend auch aus Windkraft produziert wird, fällt die Ökobilanz von Elektro-Autos sehr positiv aus: 42 Gramm Kohlendioxid werden pro Kilometer Fahrleistung emittiert, was rund zwei Drittel weniger Schadstoffausstoß als bei durchschnittlichen Benzin- oder Dieselfahrzeugen bedeutet. Wird der verwendete Strom aus Wind und Sonne produziert, sieht die Bilanz noch besser für die Umwelt aus. „Wichtig ist für uns, dass wir die Energie, mit der wir un-

Rund 3.000 Kilometer waren die Mitarbeiter des Weinviertler Unternehmens mit dem Mitsubishi i-Miev in den vergangenen zwei Monaten schon unterwegs

ser E-Mobil betreiben, selbst herstellen“, unterstreicht Martin Steininger, Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG, der weitere E-Cars erwerben und so seinen Fuhrpark Schritt für Schritt ökologisieren möchte.

Positive Erfahrungen – begeisterte Mitarbeiter

An die 3.000 Kilometer hat der i-Miev, dessen Anschaffung aus Mitteln des Bundes im Rahmen des klima:aktiv-Programms gefördert wurde, in den vergangenen zwei Monaten schon auf den Kilometerzähler gespult. Der große Vorteil des Elektro-Motors: Die weit höhere Effizienz von 80 % gegenüber Verbrennungsmotoren, die nur wenig mehr als 30 % erreichen. Das ungewohnt leise Fahrgeräusch und die angenehme Fahrweise haben die Mitarbeiter zu wahren E-Car-Fans gemacht: Sie können den iMiev nicht nur bei dienstlichen Fahrten nutzen, sondern auch die eine oder andere Privatfahrt zu Werbezwecken absolvieren. Die Resonanz ist überaus positiv, die Liste, mit der das E-Fahrzeug reserviert werden kann, dicht gefüllt.

Georg Hartmann: „Wir fahren mit dem Elektro-Auto auch zu Besprechungen und anderen Terminen und lassen Kunden damit eine Runde drehen: Und die sind allesamt überrascht und sehr angetan von den tollen Fahreigenschaften.“

Der i-Miev erweist sich dabei als ein Kurzstrecken-Flitzer, der eine erstaunlich dynamische Beschleunigung auf die Straße bringt. Dazu kommt ein kurzes Zwischenladen – ein, zwei Stunden genügen, um die





Die Mehler-Stromtankstelle am Firmenparkplatz in Ernstbrunn: Mitarbeiter, Businesspartner und Gäste können ihre Batterien gratis mit dem Strom aus der unternehmenseigenen Photovoltaik-Anlage aufladen

(V.r.): Georg Hartmann (Projektmanagement) und Prok. Markus Winter (Leitung Technik, beide Windkraft Simonsfeld AG), Werner Alexander (Technischer Verkaufsberater der REGRO-Niederlassung Wien, Niederösterreich und Burgenland), Ing. Ronald Schaller (Leitung Einkauf) und Markus Zeller (Einkauf & Lager, beide Windkraft Simonsfeld AG)

Reichweite erheblich zu erweitern. 130 km/h Höchstgeschwindigkeit zeigen, dass man damit ganz flott unterwegs sein kann. Dazu kommt: Durch die Rekuperation (Stromeinspeisung) und der damit verbundenen leichten Bremswirkung kann auf das Bremspedal fast völlig verzichtet werden. Zudem lässt sich die Reichweite von Elektro-Autos mit der Einspeisung um bis zu 30 % verlängern.

Stromtankstelle in Betrieb genommen

Um das Betanken mit Strom aus eigener Produktion zu fördern, wurde auf dem Parkplatz der Windkraft Simonsfeld eine Stromtankstelle installiert. Mitarbeiter, Business-Partner und Gäste können dort ihre Batterien gratis mit dem Strom aus der unternehmenseigenen Photovoltaik-Anlage aufladen. An der Stromtankstelle der Firma Mehler, deren Ladesäu-

len schon vielfach installiert wurden, zeigt u. a. ein zusätzlich eingebauter Zähler an, wie viel Strom entnommen wird.

Auf REGRO kann man sich verlassen

Wo immer es um elektro-technische Belange geht, setzt die Windkraft Simonsfeld AG dabei auf Elektro-Großhändler REGRO als Partner. „Seit 2003 arbeiten wir mit REGRO erfolgreich zusammen: Das betrifft bei unseren Windkraftanlagen Schütze, Leitungsschutzschalter, Kleinteile und andere Komponenten, die wir von REGRO beziehen“, erläutert Markus Zeller, im Bereich Einkauf & Lager der Windkraft Simonsfeld AG tätig. „Für den Photovoltaiksektor sind es u. a. Wechselrichter und Schnittstellen für die Datenerfassung. Und die Stromzapfsäule kommt auch von einem Lieferpartner von REGRO.“

„In allen diesen Bereichen ist es wichtig, dass man Ersatzteile für die Wartung prompt bekommt, wenn man sie braucht. Denn das ist, wenn es um Energieversorgung geht, unerlässlich. Da sind wir bei REGRO in besten Händen. Und auch bei technischen Fragen kann man sich jederzeit an REGRO wenden“, bekräftigt man seitens der Windkraft Simonsfeld AG. Eine Zusammenarbeit, die jüngst durch den Bereich Elektromobilität noch weiter intensiviert wurde. Ein Bereich, der für Elektro-Techniker neue zusätzliche Betätigungsfelder eröffnet, wie Werner Alexander (Technischer Verkaufsberater der REGRO-Niederlassung Wien, Niederösterreich und Burgenland) unterstreicht: „Wir stehen beim Thema Elektro-Mobilität erst am Anfang, aber es ist wichtig, beim Aufbau dieses Marktsegmentes dabei zu sein: E-Mobilität bedeutet für Elektro-Installateure neue Chancen, nicht nur in der Aufstellung der Stromtankstellen, sondern im Aufbau der gesamten Infrastruktur, der Zuleitungen, der Wartung und für diverse Folgegeschäfte! REGRO unterstützt seine Vertriebspartner mit Beratung, Produkten und Know-how durch Ansprechpartner in allen unseren Niederlassungen.“

Nähere Informationen können bei REGRO (Tel.: 01/614 19-0, Fax: 01/614 19-8082, per e-Mail: regro.zentrale@regro.at bzw. im Internet: www.regro.at) eingeholt werden. ●

Windkraft boomt – Österreich bei Zulieferfirmen Weltspitze

Das Zeitalter der fossilen Energieträger ist noch nicht zu Ende, aber die Bedeutung erneuerbarer Energiequellen wächst Jahr für Jahr. So ist der weltweite Windenergiemarkt 2010 um 22,5 % auf 194.400 Megawatt gewachsen. In Europa decken Windkraftanlagen bereits 5,3 % des Stromverbrauchs. In Österreich liefern 625 Windräder mit einer Gesamtleistung von 1.011 MW Elektrizität ins heimische Stromnetz. Diese Anlagen erzeugen ca. 2,1 Milliarden Kilowattstunden sauberen Strom – für 600.000 Haushalte. 2011 werden 120 MW errichtet und dank der Verlängerung des Einspeisetarifs auch zahlreiche Projekte bewilligt werden. Damit ist das Ziel des Ökostromgesetzes, bis zum Jahr 2015 zusätzliche Windkraftanlagen im Ausmaß von 700 MW zu erreichen, näher gerückt. Dabei sind Österreichs Windkraftzulieferer Weltspitze! Mehr als 120 Firmen arbeiten hierzulande im Windenergiebereich: Führend in den Bereichen Steuerungen, Windkraftgeneratoren, Anlagendesign und bei High-Tech-Werkstoffen.